

erschlagen, und nun war Romulus, der wohl an dem Tode seines Mitkönigs nicht ganz unschuldig war, wieder Alleinherrscher. Er führte darauf noch mehrere glückliche Kriege, bis er bei einer Mustering des Heeres während einer Sonnenfinsterniß und eines heftigen Ungewitters vor den Augen des Volkes verschwand. Da er, wie das Volk glaubte, vom Kriegsgotte in den Himmel erhoben worden war, so wurde er als Gott verehrt.

2. Tullus Hostilius.

Nach Romulus' Tode wurde der Sabiner Numa Pompilius, der Schwiegersohn des Tullus, in Rom zum König erwählt. Er war ein weiser, frommer und friedfertiger Mann, dem es vor Allem am Herzen lag, in dem rohen Volke milde Sitten und Ehrfurcht vor den Göttern einheimisch zu machen. Er richtete daher einen öffentlichen Gottesdienst ein, der bisher in der kriegerischen Stadt fast ganz gefehlt hatte, baute Tempel, wählte Priester und suchte die Römer an friedliche Beschäftigungen, besonders an den Ackerbau, zu gewöhnen. So wohlthätig aber auch seine Regierung für den jungen Staat war, der Sinn des Volks blieb wild und kriegerisch, und die Regierung des dritten Königs, Tullus Hostilius, war daher wieder eine ununterbrochene Reihe blutiger Kämpfe.

Der merkwürdigste dieser Kriege war der mit Alba longa. Als schon mehrere blutige Schlachten geliefert worden waren, und beide Heere sich wieder schlagfertig gegenüberstanden, machte der albanische König Tullus Hostilius den Vorschlag, den Streit durch einen Zweikampf entscheiden zu lassen. Der Vorschlag wurde angenommen. Aus beiden Heeren drängten sich die tapfersten Männer hervor, um mit ihrem